



# gewaltfrei wirkt.

**Erfolge der Gewaltfreiheit**

## Erfolgsgeschichten zum Weitererzählen

Mit diesen Beispielen für kreative gewaltlose Aktionen, mit denen es gelungen ist Konflikte beizulegen, wollen wir die Verbreitung der Idee vom gewaltfreien Handeln unterstützen.

In Diskussionen um internationale Krisen und innerstaatliche Auseinandersetzungen sollen diese Beispiele Alternativen gegenüber dem Griff zur Waffe aufzeigen.

Die ersten 55 aufgeführten Beispiele gewaltfreien Handelns wurden zuerst 2010 vom Baptist Peace Fellowship, des britischen Versöhnungsbundes und der britischen pax christi-Sektion publiziert. 2015 wurden sie mit deren freundlicher Genehmigung ins Deutsche übertragen, 2020 um neuere Beispiele erweitert.

In die Auswahl der ergänzten Erfolgsgeschichten wurden folgende Kriterien einbezogen:

- Gewaltfreie Strategien wie Proteste, Boykotte, Streiks oder Ähnliches finden Anwendung.
- Es liegt ein tatsächlicher Erfolg vor, sprich Forderungen werden in einem bestimmten Zeitrahmen ganz oder zumindest teilweise erfüllt.
- Ebenso begleiten große mediale Aufmerksamkeit und Berichterstattung die gewaltfreien Strategien, eine Solidarisierung von ehemaligen Kontrahent\*innen findet statt und/oder es gibt eine Massenmobilisierung lokaler Akteur\*innen.

## Herausgeber

Church and Peace e. V.  
Mittelstr. 4, 34474 Diemelstadt-Wethen

Deutsches Mennonitisches Friedenskomitee  
Hauptstr. 1, 69245 Bammental

pax christi – Deutsche Sektion e. V.  
Feldstraße 4, 13355 Berlin

*2. aktualisierte Auflage, Februar 2020*

gewaltfrei wirkt.

### Erfolge der Gewaltfreiheit aus den vergangenen hundert Jahren.

Vor Ihnen liegt eine Auswahl besonders berichtenswerter Beispiele aktiver Gewaltfreiheit. Näher betrachtet ist Gewaltfreiheit ganz normal. Im täglichen Leben – wie auch zwischen Staaten – lösen wir Streitigkeiten üblicherweise ohne Gewalt. Erinnern wir uns also daran:

**Gewalt ist die Ausnahme –  
Gewaltfreiheit ist die Regel.**

#### 1 1907 – 14 Transvaal, Südafrika

Gandhi führt eine Kampagne für die Rechte der Inder in Transvaal zum Erfolg, indem er sich weigert, ungerechte Gesetze und Beschränkungen einzuhalten.

#### 2 1915 – 18 England

Britische Deserteure im Ersten Weltkrieg trotzen standhaft der Lebensgefahr und erkämpfen sich so das „Recht nicht zu töten“. Die Zahl der Hinrichtung britischer Deserteure ist mit 269 die höchste – die Todesgefahr war groß.

#### 3 1918 – 47 Indien

Neben vielen anderen gewaltfreien Kampagnen gegen die britische Herrschaft wendet sich Gandhi gegen die Salzsteuer und führt 1930 einen symbolischen Marsch ans Meer an, um selbst Salz herzustellen. Die Briten reagieren mit brutaler Gewalt, aber 1947 wird die Unabhängigkeit erlangt.

#### 4 1923 Ruhrgebiet, Deutschland

Passiver Widerstand gegen die französische und belgische Besatzung verhindert den Abtransport von Kohle, der als Reparationsleistung von Deutschland gefordert wird.

**5 1929 Nordwestliche Grenzprovinz, Indien**

Abdul Ghaffar Khan mobilisiert die traditionell widerständigen Pashtunen als disziplinierte, gewaltfreie Armee zum Widerstand gegen die britische Herrschaft.

**6 1932 England**

Massenhaftes Begehen von gesperrtem Land führt im englischen Hügelland (Peak District) zunächst zu Verhaftungen, aber zugleich zum Beginn der Bewegung für Zugangsrechte zum britischen Moor.

**7 1942 Norwegen**

Lehrer\*innen weigern sich mit dem pro-nationalsozialistischen Quisling-Regime zusammenzuarbeiten. Trotz vieler Inhaftierungen wird die Verpflichtung zurückgezogen, die Nazi-Ideologie in der Schule zu unterrichten.

**8 1943 Dänemark**

SS-Truppen schaffen es nicht, die breite Bewegung der Nicht-Kooperation und die Streiks gegen die Nazi-Besatzung zu überwinden. Der widerständigen dänischen Bevölkerung gelingt es, fast alle 7.000 jüdischen Bürger\*innen zu retten.

**9 1943 Berlin, Deutschland**

„Arische“ Ehefrauen deutscher Juden erreichen die Freilassung ihrer Ehemänner durch andauernde Mahnwachen in der Rosenstraße vor dem Gebäude, in dem ihre Männer festgehalten werden.

**10 1943 Bulgarien**

Anführer der orthodoxen Kirche in Bulgarien widersetzen sich während des Zweiten Weltkriegs erfolgreich der Deportation von Juden.

11	<b>1944 Guatemala</b>
	Mit friedlichen Demonstrationen von Student*innen und Streiks, die die Hauptstadt lahmlegen und der Polizeigewalt trotzen, wird der Diktator General Ubico gestürzt.
12	<b>1953 Workuta, UdSSR</b>
	Ungefähr 250.000 politische Gefangene werden in Lagern gehalten und gezwungen, unter schrecklichen Bedingungen in Kohle-Bergwerken zu arbeiten. Die Gefangenen streiken und bleiben trotz blutiger Vergeltungsmaßnahmen standhaft, bis die Haftbedingungen verbessert werden.
13	<b>1955 Alabama, USA</b>
	Nachdem sich Rosa Parks weigert, in einem Bus mit nach Rasse festgelegten Bänken ihren Sitzplatz aufzugeben, beginnt in Montgomery/Alabama mit einem einjährigen Boykott der Busse die Kampagne gegen Rassengesetze.
14	<b>1956 Sizilien, Italien</b>
	Um auf die mittellosen Menschen aufmerksam zu machen, organisiert Danilo Dolci einen umgekehrten Streik: Arbeitslose stellen ihre Arbeitskraft kostenlos zur Verfügung und bauen gegen den Widerstand der Lokalregierung die Straßen aus.
15	<b>1964 Nagaland, Indien</b>
	Kirchenführer sind maßgeblich an den Bemühungen, eine friedliche Lösung in Auseinandersetzungen mit den indischen Regierungstruppen zu finden, beteiligt.
16	<b>1964 – 1974 Zypern</b>
	Rund 10 Jahre halten UN-Blauhelme den Frieden zwischen türkischen und griechischen Zyprioten*innen aufrecht – und wiederum nach der Teilung Zyperns.

17	<b>1965 – 1970 Kalifornien, USA</b>
	<p>Cesar Chávez, ein christlicher Gemeindearbeiter, initiiert Gewerkschaften unter den ausgebeuteten Wanderarbeiter*innen. Ein überregionaler Weintrauben-Boykott erreicht die Aushandlung besserer Arbeitsbedingungen.</p>
18	<b>1968 – 1998 Nordirland</b>
	<p>Obwohl die gewaltfreie Kampagne für Bürgerrechte von paramilitärischer Gewalt sabotiert wird, baut die unbeirrte Arbeit der Corrymeela-Gemeinschaft und ähnlicher Gruppen Brücken über die Grenzen der Konfessionen hinweg und bahnt so den Weg zum Waffenstillstand und zur Beilegung der Kämpfe.</p>
19	<b>1969 Ahmedabad, Indien</b>
	<p>Die Shanti Sena-Friedensbrigaden stellen sich zwischen aufständische Muslime und Hindus und erreichen Frieden nach vier Monaten geduldiger Versöhnungsarbeit.</p>
20	<b>1970 – 1981 Larzac Hochebene, Frankreich</b>
	<p>Demonstrationen, bei denen Schafherden nach Paris unter den Eiffelturm getrieben werden, zwingen die Regierung dazu, die Pläne für einen Truppenübungsplatz auf Weideland zurückzunehmen.</p>
21	<b>1971 – 1975 Culebra, Puerto Rico</b>
	<p>Anwohner*innen besetzen einen Schießplatz der US-Marine, stellen eine symbolträchtige Kapelle wieder her und stören die Militärübungen so lange, bis die Insel als Zielgebiet aufgegeben wird.</p>

**22****1971 Baltimore, USA**

Kanus mit Friedensaktivist\*innen aus Philadelphia stoppen ein Schiff, das Waffen in den Krieg nach Pakistan bringen soll. Die Küstenwache durchbricht zwar diese Blockade, aber die dadurch erzielte Öffentlichkeit führt zum Stopp der Waffenlieferungen. Eine ähnliche Taktik wird in Neuseeland von 1976 bis 1984 eingesetzt: Ein „Friedensgeschwader“ hindert atomgetriebene Schiffe daran, in den Hafen von Auckland einzufahren und in Australien von 1989 bis 1990 gegen den Import von Holz aus dem Regenwald, der daraufhin reduziert wird.

**23****1972 Vorgebirge des Himalaja, Indien**

„Treehuggers“ – das sind Menschen, die Bäume „umarmen“ – aus 200 Dörfern verhindern mit einer Reihe von Aktionen Abholzung und Holzauktionen.

**24****1974 Whyl, Deutschland**

Atomkraftgegner\*innen besetzen über ein Jahr lang den Bauplatz für ein Atomkraftwerk und verhindern so den Bau – endgültig.

**25****1974 São Paulo, Brasilien**

Zu Beginn ihres Streiks werden die Arbeiter einer Zementfabrik, denen ihr Lohn vorenthalten wird, als Kommunist\*innen beschimpft. Ihre über sieben Jahre andauernde Auseinandersetzung mit den Fabrikbesitzern erreicht hohe öffentliche Aufmerksamkeit. Als Streikbrecher damit drohen, Streikende zu überfahren, schreitet die Polizei ein. Die Arbeiter erhalten ihre Löhne.

**26****1977 Tschechoslowakei**

Die Charta 77 für Menschenrechte zu unterschreiben erfordert großen Mut, führt aber 1989 zur „samtenen Revolution“ und der Wiederherstellung der Demokratie.

27	<b>1977 – 1982 Buenos Aires, Argentinien</b>
	<p>Die Mütter der Plaza de Mayo halten trotz Bedrohungen wöchentliche Mahnwachen ab. Sie schaffen Öffentlichkeit für das „Verschwindenlassen“ ihrer Kinder und andere Menschenrechtsverletzungen und tragen so zur Demokratisierung bei.</p>
28	<b>1980 Alagamar, Brasilien</b>
	<p>Zuckerbarone eignen sich Land an. Die Enteigneten kehren zurück um selbst Zuckerrohr anzubauen, das aber vor der Ernte aus der Erde gerissen wird. Die öffentliche Meinung unterstützt die Kleinbauern und die Regierung gewährt ihnen in großem Umfang Land.</p>
29	<b>1980 – 1989 Polen</b>
	<p>Solidarność, die Gewerkschaft, die aus dem Streik auf einer Danziger Schiffswerft entstand, nutzt religiöse und nationale Gefühle, um eine Opposition aufzubauen und gewaltfrei die kommunistische Regierung zu stürzen.</p>
30	<b>1982 Niederlande</b>
	<p>Eine breite Bewegung mit Demonstrationen von 400.000 Menschen verhindert die Stationierung von Cruise Missiles.</p>
31	<b>1983 – 1990 Nicaragua</b>
	<p>Fast 4.000 Menschen aus US-amerikanischen Friedensgruppen ziehen als „Zeug*innen für den Frieden“ in Dörfer, die Angriffen der – von den USA bewaffneten und trainierten – Contra-Milizen ausgesetzt sind.</p>
32	<b>1986 Philippinen</b>
	<p>In drei Tagen starker Anspannung widersetzt sich die Bevölkerung dem Militär, zieht es schließlich auf ihre Seite und erreicht so nach 13 Jahren Kriegsrecht den Sturz von Präsident Marcos.</p>

**33****1988 – 1991 Baltische Republiken**

Menschen aus Litauen, Lettland und Estland organisieren eine 600 km lange Menschenkette, die die drei Hauptstädte verbindet. Als Litauen seine Unabhängigkeit erklärt, nehmen pro-sowjetische Panzer Aufstellung, aber die Menschen bleiben standhaft und greifen nicht zu Gewalt. Die Truppen ziehen sich schließlich zurück. In Estland sammeln sich große Menschenmassen in Riga und singen traditionelle estnische Volkslieder, die in der Sowjetunion verboten sind – bekannt als die „singende Revolution“. Alle drei Staaten erreichen ihre Unabhängigkeit ohne Gewalt.

**34****1989 Ostdeutschland**

Friedensgebete, die seit 1981 in der Leipziger Nikolaikirche abgehalten werden, breiten sich über das Land aus und der SED-Regierungschef wird zum Rücktritt gezwungen, was den Weg zu freien Wahlen eröffnet. Es gibt kein Blutvergießen.

**35****1989 – 1991 Kasachstan**

Großdemonstrationen und politische Lobbyarbeit gegen ein Atomtestgelände führen zum Teststopp und zur Schließung des Geländes.

**36****1989 – 1992 Mosambik**

Die in Rom ansässige Gemeinschaft von Sant' Egidio, die aufgrund ihrer humanitären Arbeit Vertrauen genießt, vermittelt eine Vereinbarung zwischen den RENAMO- und den FRELIMO-Streitkräften. Damit wird ein zehnjähriger Krieg beendet.

**37****1990 Mongolei**

Sechsmonatige Streiks, Hungerstreik und öffentliche Aktionen zwingen ein Hardliner-Regime in Richtung Demokratie, Pressefreiheit und Wirtschaftsreformen.

38	<b>1990 Südafrika</b>
	<p>Nelson Mandela gibt Südafrika, dank seiner Haltung der Vergebung, mit dem Ende der Apartheid Hoffnung auf eine friedvolle Zukunft. Das Apartheidsregime ist durch den Boykott von Sportveranstaltungen und Waren auch aus dem Ausland maßgeblich erschüttert worden.</p>
39	<b>1991 – 1992 Thailand</b>
	<p>Nach der Machtergreifung durch das Militär führt das Beten und Fasten von Mönchen nach sieben Monaten zu Großdemonstrationen, in deren Folge anstelle militärischer Repression wieder demokratische Regeln eingeführt werden.</p>
40	<b>1991 – 1996 Mali</b>
	<p>Gewaltsame Konflikte zwischen bewaffneten Tuareg, arabischen Gruppen und der Regierung werden durch intensive Verhandlungen zwischen den Gemeinschaften in lokalen Gesprächsrunden gelöst. In einem Freudenfeuer werden Schusswaffen verbrannt.</p>
41	<b>1991 – 2000 Somalia</b>
	<p>Kriegerische Auseinandersetzungen zwischen Stämmen werden dadurch unterbrochen, dass Frauen sich auf die jeweils andere Seite begeben. Auf diese Weise deeskalieren sie die Konflikte, sorgen für die Freilassung von Geiseln, organisieren Hilfslieferungen und Demobilisierungsprogramme und bereiten so einen Friedensprozess vor.</p>
42	<b>1992 Ecuador</b>
	<p>Tausende von Stammesangehörigen marschieren vom Oberlauf des Amazonas nach Quito und kampieren drei Wochen lang in einem Park. Die Regierung erkennt daraufhin ihr Eigentum über mehr als 10.000 Quadratkilometern ihrer angestammten Heimat an.</p>

<b>43</b>	<b>1993 USA</b>
	Kirchen bringen schwarze und weiße Anführer von Jugendgangs für ein Treffen in Kansas City zusammen, indem sie ihnen die Aussicht auf den Aufbau von Gemeinschaften anbieten.
<b>44</b>	<b>1994 – 1996 Ghana</b>
	Die Nairobi-Friedensinitiative erreicht eine Lösung für die bewaffneten ethnischen Konflikte zwischen den Völkern in Nord-Ghana.
<b>45</b>	<b>1995 – 1998 Peru/Ecuador</b>
	Ein amerikanisches Konfliktmanagement-Team vermittelt eine friedliche Lösung in einem Grenzkonflikt, der seit 1884 vierunddreißig Mal Anlass für Kämpfe war.
<b>46</b>	<b>1998 Uganda</b>
	Die Acholi-Friedensinitiative von Religionsführern bewirkt ein gewaltfreies Ende bewaffneter Konflikte, trainiert Freiwillige in Mediation und unterstützt Überlebende des Bürgerkriegs zwischen der „Lord's Resistance Army“ und den Regierungstruppen.
<b>47</b>	<b>1998 Australien</b>
	Die Sorry-Buch-Kampagne sammelt Unterschriften tausender Australier*innen als Bitte um Entschuldigung für frühere Menschenrechtsverletzungen gegen die eingeborene Bevölkerung.
<b>48</b>	<b>1998 – 2000 Serbien</b>
	Von Student*innen angeführte Demonstrationen in Belgrad, Graffitis, Phantasie und Humor bewirken den Sturz von Präsident Milošević, der sich geweigert hatte seine Wahlniederlage zu akzeptieren.

<b>49</b>	<b>2001 Israel/Palästina</b>
	Fünf israelische Frauen beginnen mit der Beobachtung von Checkpoints, an denen Palästinenser*innen kontrolliert werden. Zunächst als unpatriotisch abgetan, gehören inzwischen einige hundert Beobachter*innen zu Machsom/CheckpointWatch. Sie dokumentieren öffentlich das Verhalten von Soldat*innen und Polizei und sorgen so für den Schutz der Rechte der Palästinenser*innen.
<b>50</b>	<b>2002 Nigeria</b>
	150 Frauen bringen an einem Ort die Erdölproduktion für zehn Tage zum Erliegen, indem sie von Booten aus mehrere Enden der Chevron Texaco Pipeline besetzen. Mit der Drohung sich auszuziehen, wenn sie geräumt werden, erwirken sie von der Ölgesellschaft Jobs und bessere Infrastruktur.
<b>51</b>	<b>2002 – 2006 Liberia</b>
	Blockaden und Sitzstreiks einer Koalition christlicher und muslimischer Frauen überzeugen die politisch verantwortlichen Männer davon, über das Ende eines Jahrzehntelangen Bürgerkriegs zu verhandeln. Sie mobilisieren erfolgreich Unterstützung für die Wahl von Ellen Johnson-Sirleaf, der ersten Frau als Staatsoberhaupt eines afrikanischen Landes.
<b>52</b>	<b>2004 Ukraine</b>
	Aus breitem öffentlichem Protest gegen eine korrupte Wahl und für Neuwahlen geht die „orangene Revolution“ hervor.
<b>53</b>	<b>2005 Israel/Palästina</b>
	Bewohner*innen von Bil'in entscheiden sich für eine gewaltfreie Strategie, um Widerstand gegen die Enteignung ihres Landes zu leisten, auf dem illegale israelische Siedlungen und die Mauer gebaut wird. Sie erreichen das Urteil des Obersten Gerichts Israels, wonach die Streckenführung der Mauer verändert werden muss.

<b>54</b>	<b>2007 Guatemala</b>
	Junge Stelzenläufer*innen nutzen Zirkuseinlagen und Straßenkarneval um das Klima der Gewalt, das von brutalen Jugendbanden ausgeht, zu ver- wandeln.
<b>55</b>	<b>2009 Pakistan</b>
	Großdemonstrationen und ein Marsch auf Isla- mabad, angeführt von den Rechtsanwält*innen des Landes, zwingt den Präsidenten dazu, den Obersten Richter wieder in sein Amt einzusetzen. Dieser war zwei Jahre zuvor ohne Begründung von der Militärregierung abgesetzt worden.
<b>56</b>	<b>2010 – 2011 Tunesien</b>
	Ausgelöst durch die Selbstverbrennung eines Gemüsehändlers infolge von Polizeiwillkür, beginnen Massenunruhen im ganzen Land. Mittels moderner Kommunikationstechnik entwi- ckeln sich die Unruhen zu einer Bewegung, die die ersten freien Wahlen zu einer verfassungsge- benden Versammlung erreicht.
<b>57</b>	<b>2018 Israel/Palästina</b>
	Israels Oberster Gerichtshof entscheidet, dass die Zelte der Beduinen Khan al-Ahmars abgerissen und die Bewohner*innen zwangsumgesiedelt werden dürfen. Proteste erregen große mediale Aufmerksamkeit; ein offener Brief wird von Men- schen aus aller Welt unterzeichnet. Die israeli- sche Regierung kündigt die Verschiebung des Abrisses an. Wenig später, dass bis zur Wahl einer neuen Regierung keine Entscheidung über den Abriss getroffen wird.

58	2018–2019 Äthiopien	Nach jahrelangen Protesten im ganzen Land, tritt Äthiopiens Ministerpräsident zurück. Abiy Ahmed wird als erster seiner Ethnie zum Nachfolger gewählt. Er leitet einen Reformkurs ein, hebt den Ausnahmezustand auf, besetzt die Hälfte aller Ministerien mit Frauen und entlässt politische Gefangene. Abiy nimmt diplomatische Beziehungen zum verfeindeten Eritrea auf und kündigt an, den von den Vereinten Nationen vorgeschlagenen Grenzverlauf umzusetzen.
59	2019 Russland	Der russische Journalist Iwan Golunow wird unter zweifelhaften Anschuldigungen inhaftiert; anschließend mit schweren körperlichen Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert. Drei große Zeitungen titeln: „Ich bin/wir sind Iwan Golunow“ – eine bislang beispiellose Aktion in Russland. Wenige Tage später stellt die russische Justiz ihre Ermittlungen gegen Golunow ein.
60	2019 Italien	Die Sea-Watch Kapitänin Carola Rackete rettet Geflüchtete aus Seenot. Nach wochenlangem Ausharren auf See läuft sie ohne Genehmigung die Insel Lampedusa an. Sie wird festgenommen. Die Untersuchungsrichterin hebt den verhängten Hausarrest jedoch nach drei Tagen wieder auf. Gleichzeitig gehen über 1,4 Millionen Euro an Spenden für das Gerichtsverfahren sowie die Seenotrettung insgesamt ein.
61	20.09.2019 Weltweit	Greta Thunberg startet einen „Schulstreik für das Klima“ um an die Regierung ihres Heimatlandes zu appellieren, ihre Klimaziele einzuhalten. Nachdem sie anfänglich alleine streikt, legen am 20. September 2019, drei Tage vor dem Klimagipfel der Vereinten Nationen, über 4 Millionen Menschen international ihre Arbeit nieder. „Fridays for Future“ erhöht den Druck, endlich zu handeln.

## Lernen wie Gewaltfreiheit wirkt

Diese Erfolge aktiver Gewaltfreiheit zeigen, dass Menschen in aller Welt das Potenzial der Gewaltfreiheit kennen, es gegen Unrecht einsetzen und so Veränderungen erreichen.

Jesus zeigte uns bereits vor 2.000 Jahren die gewaltfreie Art, sich den Mächtigen entgegen zu stellen: Ungerechtigkeiten aufzudecken, Regeln zu brechen, um eine herrschende Kultur in Frage zu stellen und Menschenwürde zu reklamieren, kreativ und gewaltlos zu handeln statt gewaltsam zurückzuschlagen. Dieser Ansatz konnte über die Jahre phantasievoll vervielfältigt werden.

Inzwischen gibt es Ausbildungen in gewaltfreiem Handeln, Streit schlichten, Mediation und Ziviler Konfliktbearbeitung. Das Thema Frieden stiften beschäftigt Schulen, Kirchen, Kommunen und Staaten.



**pax christi** ist die ökumenische Friedensbewegung in der katholischen Kirche. Sie verbindet Gebet und Aktion und arbeitet in der Tradition der Friedenslehre des 11. Vatikanischen Konzils.

Feindesliebe statt Vergeltung suchten französische Christ\*innen, als sie 1946 Deutschen zur Versöhnung die Hand reichten. Aus dem Geist der Versöhnung ist die **pax christi**-Bewegung entstanden.

Heute tritt **pax christi** in über 60 Ländern für Frieden und Gerechtigkeit ein. Das Netzwerk „Pax Christi International“ mit einem Sekretariat in Brüssel verleiht der katholischen Friedensbewegung die Stärke der internationalen Solidarität und Kooperation.

**Kontakt**  
**pax christi – Deutsche Sektion e. V.**  
Feldstraße 4  
13355 Berlin  
Tel. 030 - 200 76 78-0  
[sekretariat@paxchristi.de](mailto:sekretariat@paxchristi.de)

**Spendenkonto**  
Pax-Bank eG  
IBAN DE17 3706 0193 4006 1000 10  
BIC GENODED1PAX

**[paxchristi.de](http://paxchristi.de)**